

MUNDART



Die balinesisch Yskönigin

D Pfrä Dokter mit em froschtige Lächle chunnt zur Visite all Tag im nen andere Chleidli. Mit em Chittel immer offe, ass men au gseet, was sii wider Schöns aahet. Numme nobelschti Marke, numme Gucci und Prada. Und schlagartig wirds im Chrankezimmer so chalt, as chiem d Yskönigin persönlig yyne. Hindedra mit Chlemmbrättli zwei Assischtänzärzt in blaue Spitalgwändli. Die nicke zu jedem Wort vo der Chefin. Wil sii isch die leitendi Ärztin und Gschäftsführeren am Bali International Medical Center für die usländische Tourischte. Und do in däm Spital lyt jetz my Fründin Ernesta scho die ganze Ferie lang mit ere Lungenentzündig.

D Pfrä Dokter hets volle Programm verordnet: Suurstoff, Antibiotika in alle Sterke, Schlyymlöser, Maageblocker und Ufboupräparat. Derzue täglich früschi Bluet- und Urinteschts, Laboruntersuechige vom Hueschteschlym, neu Röntgebilder plus zweimol Otemphysiotherapie.

So ne Visite goot drei Minute. Sii tätschlet der Patiäntin d Füess und froggt: «How do you feel today?» Doch s fällt uf, dass se d Antwort vo der Ernesta, es gieng vill besser und sii well heifliege, eigetlig gar nit interessiert. Sii loost nur churz mit em Stethoskop d Lungen ab und gwagget bedänklig mit em Chopf, nei, das gieng aso no zwei Wuche mit dere Heilig und mir müesse der Heiflug zwingend verschiebe. Und scho isch d Visite fertig und 100 Dollar meh uf der Rächtnig. D Ernesta wird langsam depressiv.

So Betrag weiss I genau, wil jede Tag vor em Bsuech winkt mi der Empfang zerscht emol an d Kasse: «Your Creditcard, please!» Do im Spital vo der Frä Dokter wird sofort abgrächnet, im 24-Stunde-Takt immer öbbe 1400 US-Dollar. Ganz nach em Motto: Het me scho mol sone Schwyzer Milchchueh im Huus ligge, denn wird au gmulche, was das Schwyzer Visa-Chärtli häargit.

Am nüunte Tag schmecke mer der Töff, ass die do meh us finanzielle Gründ wyterbehandlet. Mer leue nämmlig en Assischtänzarzt mit me befründete Schwyzer Chefarzt lo telefonieren und ihm die neuschte Teschtwärt duuregee. Der Noldi z Luzärn säit sofort, alles in Ornig und d Ernesta syg absolut flugfähig. Aber dodervo will Pfrä Dokter mit em gfiorene Lächlen öppe gar nüt wüsse. Nei, mindeschtens non e Wuche giengs. Aber usnahmswys chönn sii aabiete, sälber as Notärztin d Ernesta uf Züri z begleite. Das choscht zwar d Chleinigkeit vo 10 000 US-Dollar äxtra plus natürlig d Flüüg, aber numme so chönn sii das medizinisch verantworte.

Aha, d Pfrä Dokter isch aso schynbar au no scharf uf e Shoppingtüürl z Züri mit 10 000 Stutz Cash im Handtäschli für Gucci und Prada! Jo chasch danke, nit mit eus! Am 14. Tag hol I d Ernesta us däm Spital usen und mer fliegen uf eigeni Verantwortig hei! Sell doch die balinesisch Yskönigin täubele, die chann is in d Schueh bloose, die gäldgigerigi Mätz!

D Ernesta isch glücklich, isst mit Appetit und schlooft tief und fescht über de Wolke. Und hueschtet nit eimol bis uf Züri.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

AUSGEFRAGT | MICHELLE BICHSEL, HEBAMME

Wenn das Kinderzimmer leer bleibt

Michelle Bichsel betreut jährlich rund 100 Familien vor und nach der Geburt. Manchmal kommt es zu Komplikationen und gar zum Kindsverlust. Die betroffenen Mütter unterstützt die Hebamme bei der Bewältigung ihres Verlustes.

Brigitte Keller

Frau Bichsel, wann wussten Sie, dass Sie Hebamme werden wollen?

Michelle Bichsel: Das ist eine oft gestellte Frage und es ist tatsächlich so, dass ich bereits im Kindergarten in die Freundschaftsbücher meiner Gspänli unter der Rubrik «Was ich einmal werden möchte» «Hebamme» geschrieben habe. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und wenn eine Kuh kalbte, war ich zuvorderst dabei. Das hat mich immer brennend interessiert.

Sie helfen beim Kinderkriegen, wollen selber aber keine. Vor einiger Zeit haben Sie Ihren Standpunkt in der «Dok»-Sendung des Fernsehens SRF «Kinderfrei – Frauen ohne Kinderwunsch» vertreten. Wie waren die Reaktionen darauf?

Ich bin sehr froh, dass ganz klar wurde, dass ich zwar selber keine Kinder möchte, aber Kinder sehr liebe. Ich wurde nach der Ausstrahlung regelrecht überschüttet mit positiven Reaktionen. Es gab auch Zuspruch von Männern, die sich haben sterilisieren lassen, aber mit niemandem darüber sprechen konnten. Und auch ganz viel von Müttern. Dass sich eine Frau, die sich unterbinden lassen will, ihre Zurechnungsfähigkeit von einem Psychologen attestieren lassen muss, empörte auch viele Mütter. Der Umkehrschluss ist ja auch nicht gerade wertschätzend...

Nicht jede Schwangerschaft geht gut. Was für Situationen erleben Sie?

Zu jedem Zeitpunkt der Schwangerschaft kann es zu Komplikationen und einem Verlust des Kindes kommen. Die Schwangerschaftswoche bestimmt nicht, wie stark die Trauer über den Verlust ist. Als Hebamme komme ich mit dem ganzen Spektrum in Berührung. Da gibt es Frauen, die ihr Kind noch vor der zwölften Woche verlieren und am Boden zerstört sind. Oder Frauen, bei denen alle Tests während der



Die Hebamme Michelle Bichsel liebt Kinder, möchte selber aber keine bekommen. Bild Brigitte Keller

Schwangerschaft gut waren und das Kind dann todkrank zur Welt kommt. Zu Hause wartet ein fertig eingerichtetes Kinderzimmer und die Frau muss ohne Bébé nach Hause.

Mit der pränatalen Diagnostik können werdende Eltern mit Diagnosen wie Trisomie 21, Trisomie 18 oder anderen Fehlbildungen konfrontiert werden. Können Sie diese Familien auch unterstützen?

Die Entscheidung über einen Schwangerschaftsabbruch in einem solchen Fall müssen die Familien immer selber treffen. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Wenn ich gefragt werde, ermutige ich die Paare, keine überstürzte Entscheidung zu treffen. Ich ermutige die Frauen, sich für beide Varianten – Schwangerschaft fortsetzen oder Abbruch – mindestens 24 Stunden Zeit zu nehmen. Also zu versuchen, sich einen Tag lang so zu fühlen und zu verhalten, wie wenn man sich für die eine und dann für die andere Variante entschieden hätte.

Solange das Kind da ist, ist auch Zeit, um Erinnerungen zu schaffen. Hatte man sich zum Beispiel schon darauf gefreut, mit dem Kind einmal in den «Zolli» zu gehen, könnte man sich vornehmen, jetzt noch zusammen mit dem Kind im Bauch einen Besuch zu machen.

Sie bieten auch Rückbildungskurse nach einem Kindsverlust an. Wie sind Sie darauf gekommen?

Den Anstoss dazu gab mir eine Frau, deren Kind zwei Wochen nach der Geburt verstorben ist. Sie sagte zu mir: «Schau meinen Körper an, ich möchte einen Rückbildungskurs machen, aber ich kann nicht in einen Kurs mit Müttern gehen, die sich über Koliken und Schlafgewohnheiten ihrer Bébé aufregen.» Ich habe mich mit einigen anderen Fachpersonen zusammengetan und den vom Verein «Kindsverlust» angebotenen Lehrgang absolviert. Mittlerweile sind wir in der Region Basel fünf Frauen, die jeweils abwechselnd in Zweier-teams Kurse anbieten. Gerade die

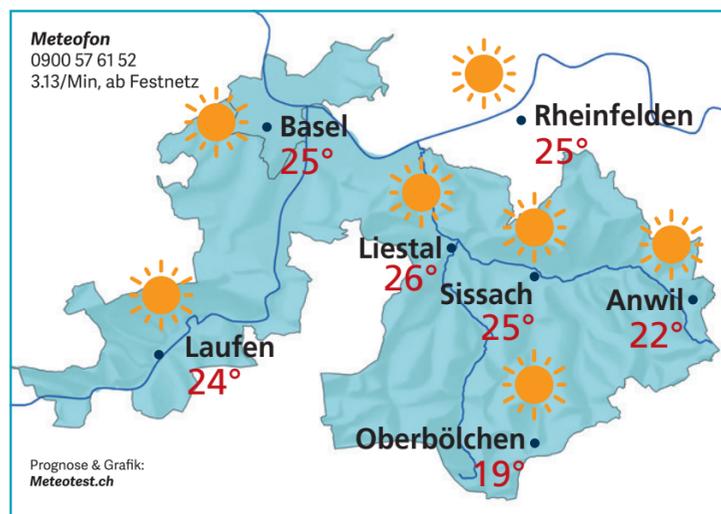
Erfahrung, zu einer Gruppe zu gehören und zu erleben, nicht die Einzige zu sein, der es passiert ist, ist für die betroffenen Frauen sehr hilfreich. Es sind viel mehr Frauen damit konfrontiert, als Aussenstehende ahnen. Ihre Bäuche und Arme sind leer, ihre mütterliche Fürsorge hat keinen Empfänger.

Wie unterscheidet sich dieser Rückbildungskurs von anderen?

Im Unterschied zu den normalen Rückbildungskursen liegt der Fokus nicht nur auf dem Körperlichen, sondern auch auf dem Umgang mit der Trauer und dem Stärken der Ressourcen, denn diese Frauen befinden sich zu diesem Zeitpunkt in einem Überlebensmodus. Ihre Welt ist gerade eingestürzt und sie fühlen sich meist sehr alleine, denn oft wird nicht darüber gesprochen. In diesen Kursen hat jede Frau im Raum ein Kind verloren, das gibt von Anfang an eine Verbundenheit und Offenheit und nicht selten eine lange Umarmung. Neben den Babyfotos, die hier in meiner Praxis hängen, gibt es auch einen Erinnerungsbaum, wo Kärtchen aufgehängt werden mit den Namen der verstorbenen Kinder. Auch diese Kinder haben hier einen Platz, das ist mir wichtig. Deren Namen darauf zu lesen, berührt auch die Frauen mit Kindern sehr. Kürzlich sagte mir eine Mutter: «Weisst du, ich lese diese Namen und dann gehe ich nach Hause zu meinem Kind, das gerade so anstrengend ist, und ich halte es fest und bin so froh, dass es ihm gut geht.» Solche Geschichten und der Einfluss, den ihre Kinder über den Tod hinaus haben, bedeuten wiederum den verwaisten Müttern viel und berühren sie sehr.

Zur Person

bke. Michelle Bichsel, 33, ist in Gelterkinden aufgewachsen und wohnt und arbeitet dort. Ihre Ausbildung zur Hebamme hat sie am Unispital in Freiburg im Breisgau/D absolviert. Sie ist selbstständig tätig. Michelle Bichsel, Silvia von Büren (Basel), Aja Maurer (Basel), Madeleine Baumann (Liestal) und Silke Brunner (Liestal) bieten auch «Rückbildungskurse und Neuorientierung nach Verlust eines Kindes» an.



Wetter im Oberbaselbiet

Ein flaches Hoch über Mitteleuropa bringt der Nordwestschweiz 14 bis 16 Stunden Sonnenschein. Die Bise flaut ab. Auch am Sonntag scheint oft die Sonne. Während des Nachmittags entstehen Quellwolken. Gegen Abend sind Schauer möglich.

Aussichten

9° 25° 13° 22° 13° 17° 10° 17°
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch

	Aufgang 05:57
	Untergang 20:52
	Aufgang 07:01
	Untergang 00:22
	6. Juni
	15. Mai
	23. Mai
	30. Mai